

Das Schicksal der Familie Hagendorf nach ihrem Auszug aus Memmingen 1649 blieb uns lange Zeit verborgen. Erst seit dem Sommer 2018 kennen wir durch Recherchen der Wikipedia-Autorin Juliana da Costa José Kirchenbucheinträge, die darüber Auskunft geben: Peter Hagendorf, seine Ehefrau Anna Maria Buchlerin, der sechsjährige Melchert Christoff und die nicht ganz zweijährige Anna Maria zogen im Oktober 1649 nach Görzke zwischen Magdeburg und Berlin. Das Städtchen liegt nahe an Hagendorfs Geburtsort Zerbst – der Söldner kehrte in seine Heimat zurück.

Anna Maria Buchlerin unternahm die Reise hochschwanger: Schon im November 1649 vermerken die Görzker Kirchenbücher, dass »Peter Hagendorf, ein Soldat« seinen neugeborenen Sohn auf den Namen Peter taufen ließ. Auch dieses Kind wurde nicht alt, es starb vermutlich Mitte 1650.

Und wieder lässt Hagendorf sich nicht unterkriegen. Ihm gelang es nun erstaunlich gut, im ungewohnten Zivilleben Fuß zu fassen. Mehr noch: Der Exsöldner wurde zum Richter und Bürgermeister von Görzke gewählt, also in herausragende Ämter. Auch Anna Maria Buchlerin erwarb wohl hohes Ansehen, denn sie taucht in den Kirchenbüchern häufig als Taufpatin auf, wie der Historiker Hans Medick betont.

Das Ehepaar bekam drei weitere Söhne, von denen zwei das Erwachsenenalter erreichten. Anna Maria Buchlerin und die Tochter Anna Maria lebten noch viele Jahre, ihr Todesdatum ist bislang nicht bekannt. Peter Hagendorf starb mit 77 Jahren und erhielt im Februar 1679 ein ehrenvolles Begräbnis.

Melchert Christoff wurde ebenfalls 77 Jahre alt. Er setzte die zivile Laufbahn seines Vaters erfolgreich fort: Das älteste überlebende Kriegskind der Hagendorfs heiratete, wurde einer der größten Grundbesitzer des Ortes, Kirchenvorsteher und 1699 zum Richter gewählt – ein halbes Jahrhundert, nachdem der Söldner Peter Hagendorf begonnen hatte, in die Schulbildung seines kleinen Melchert Christoff zu investieren. Das Geld war offenbar gut angelegt.